

## Wanderertreffen 2012

Freitag 6.1.2012

In weiser Voraussicht hatte ich in der Vorweihnachtszeit den Verwalter unseres Vereinsheimes angerufen und nachgefragt, ob der große Raum im Parterre am 6. Januar für unser Wanderertreffen frei sei. Ich ahnte nämlich einen noch größeren Besuch als im Vorjahr, als es bei 32 Personen im Jugendraum recht eng wurde. Zudem hatte meine Frau mir ihre Vorstellungen schmackhaft gemacht: Wenn wir dann genügend Platz haben, stellen wir zwei Tische zusammen und arrangieren darauf mit dem, was unsere Frauen von zuhause mitbringen, ein kaltes Büfett, genauso wie wir es bei unserer Weihnachtsfeier bei den Gymnastikfrauen gemacht haben.

Nun gut, der Raum war frei, also musste ich mir Gedanken machen, wie eine entsprechend größere Tafel gestellt werden kann. Am Vormittag unseres Treffens stellten Waltraud und ich Tische und Stühle und drehten die Ventile für die Heizkörper auf. Denn der große Raum lässt sich im Gegensatz zum Jugendraum nur schlecht auf eine angenehme Zimmertemperatur erwärmen. Mit 40 Sitzplätzen glaubte ich am Ende alles richtig gemacht zu haben.

Doch dann nahm der Andrang kein Ende: Zunächst wurde es am Büfett so eng, dass ein weiterer Tisch her musste, denn zu zahl- und umfangreich wurden die „kalten Platten“ (es waren auch einige warme dabei) dort abgestellt. Und dann fehlten auch noch vier Sitzplätze an der

Tafel, denn beim Durchzählen kam ich auf 44 Personen, hatte aber nur mit 40 gerechnet.



*Ein weiterer Tisch sorgte für eine größere Stellfläche für das kalte Büfett*



Mit einem stimmungsvollen Start begann unser Treffen – übrigens wie im Vorjahr auch – weil uns Waltraut Sichler wieder zu einem Sektumtrunk anlässlich ihres 70.Geburtstags einlud.

Meine Begrüßung hielt ich kurz, denn uns stand angesichts des großen Büfetts eine längere und genüssliche Tätigkeit bevor. Und im Einkochapparat dampften 20 Liter Glühkirschwein der traditionellen Sorte, der zum inneren Aufheizen seinen Beitrag leisten sollte.

Dennoch, soviel Zeit musste sein, konnte ich mit Hannelore Kämpffe, Anna Berger und Ralf Werkmeister drei neue Mitwanderer begrüßen. Auch ihnen war nicht entgangen, dass es sich für die eigene Gesundheit lohnt, regelmäßig zu wandern und dass dafür die Wandergruppe unserer Abteilung eine vorzügliche Adresse ist.



Bei meinem Rückblick auf das Wanderjahr 2011 konnte ich wieder das gute Wetter loben, das größtenteils unsere Wanderungen begleitete.

Insgesamt konnte jeder von uns bei 26 Seniorenwanderungen, vier Quartalswanderungen, der



Viertagewanderung  
und der Nachtwande-  
rung 406 Kilometer  
zurück legen.

*Alle fühlten sich  
sichtbar wohl .....*

*..... bei den netten  
Unterhaltungen.*



Die Wanderpokale für  
die „Jahreswanderer“,  
also jene bei den  
Frauen und den  
Männern, die 2011 die  
meisten Kilometer zurücklegten, erhielten diesmal Anna Schormann mit  
394 und Horst Diele mit 396 Kilometern.



*Unsere beiden  
„Jahreswanderer“,  
Anna und Horst, freuen  
sich über ihre Wander-  
pokale. Anna erhielt  
ihn zum ersten Mal.*

Die erste Stufe (500 km) unserer vereinseigenen Wandernadel konnte ich vergeben an Klaus Dreyer (667 km) und Günther Krämer (541 km), bereits die zweite Stufe (1.500 km) erreichten Walter Scholz (1.715 km) und Christa Laabs (1.541 km) und die höchste Stufe (2.500 km) Renate Gutheil (2.675 km) und Rosi Hruschka (2.570 km). Inzwischen tragen 67 Personen unsere Wandernadel.



*Frisch dekoriert und freudestrahlend (v.l.n.r.):*

*Walter Scholz,  
Renate Gutheil,  
Günther Krämer,  
Klaus Dreyer,  
Christa Laabs und  
Rosi Hruschka.*

Die Beteiligung an unseren Wanderungen entwickelte sich, wie schon im vergangenen Jahr, überaus positiv: mit 64 (48) Personen erwanderten wir 2011 9.157 (8656) Kilometer. Das 14-tägige Seniorenwandern wird jahresdurchschnittlich von 25 (21,3) Personen besucht.



Die für dieses Jahr geplanten Wanderungen stellte ich kurz vor, um eine gewisse Vorfreude zu erzeugen. Das gedruckte Programmheft wird voraussichtlich Ende Januar vorliegen und dann auch auf unserer Homepage [www.lauftreff-melsungen.de](http://www.lauftreff-melsungen.de) unter der Rubrik Wandern zu lesen sein.

Als wir uns satt gegessen hatten, ging ich auf ein Thema ein, das gerade uns Ältere beschäftigt: die immer schneller dahin rasende Zeit. Es scheint, dass wir uns nicht mehr auf unsere eigentlichen Bedürfnisse konzentrieren können, sondern zunehmend fremdbestimmt werden, bspw. durch die Medien, die Werbung und den Konsum. Ein innerer Antrieb sorgt für ständig neues Tun, wir fühlen uns gehetzt. Deshalb sollten wir zu uns zurückfinden, indem wir gelegentlich die Muße pflegen. Das jedenfalls empfiehlt die Wissenschaft. Doch das soll verdammt schwer sein.

Der Philosoph Ernst Ploch hat festgestellt, „*dass es so leicht ist, nichts mehr tun zu wollen, dass es aber schwerfällt, wirklich nichts zu tun*“. Und der Schriftsteller Oskar Wilde meint: „*Gar nichts tun, das ist die aller schwierigste Beschäftigung und zugleich diejenige, die am meisten Geist voraussetzt*“

Allerdings darf *Muße* nicht mit *Faulenzen* verwechselt werden. Denn die beim Faulenzen entstehende Langeweile ist die „*Abwesenheit von Interesse*“ und kann tödlich sein. Muße aber ist, sich in aller Ruhe und zweckfrei dem hinzugeben, was Freude macht und interessiert. Nehmen wir uns also immer wieder mal eine Auszeit zu innerer Einkehr, damit unser kostbares Leben nicht sinnlos an uns vorbeirauscht.

Am Ende, so gegen 23 Uhr, war alles besprochen, was es so zu besprechen gibt, das kalte Büfett fast aufgegessen und die 20 Liter Glühwein getrunken. Jeder ging zufrieden nach Hause, in der Tasche einen Terminplan mit den Wanderungen der neuen Saison und in der Hoffnung wieder überall mitwandern zu können.

*Horst Diele*